

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944

9 (10.1.1944)

der Juden. In den Synagogen und in den anglikanischen Kirchen predigen sie genau das gleiche. Sie predigen, heischen von jüdischer Wozucht, Jelaia 34, 2: „Des Herren Schwert ist voll Blut und dich beschmirt mit Fett. Denn der Herr hält ein Schwert in der Hand und ein großes Schwert im Bande. Denn es ist ein Tag der Rache des Herrn und das Jahr der Vergeltung zu Sion.“ Sie predigen Jelaia 34, 2: „Der Herr ist zornig über alle Götzen. Er wird sie verbrennen und zum Schlachten überantworten, und ihre Erschlagenen werden hingeworfen werden, daß der Gestank von ihren Leibern aufgehen wird und die Berge von ihrem Blut fließen.“

So versteht man auch, warum ein im Judentum ergrauter Heber, der Erzbischof von York, ohne jedes Bedenken nach Moskau fuhr. Es ist der gleiche Name, der jüdische Name, in dem er sich mit Kaganowitsch, Stalin und seinen Mittelsleuten gefunden hat.

Diese Dinge sind überhaupt nicht mehr unter dem nächsten Gesichtspunkt der Politik zu betrachten. Das Judentum ist völlig ratend von messianischen Weissagungen, von der Hoffnung, in diesem Kriege endlich das große Schlachten und Auslöschen der Völker durchzuführen zu können. Alle seine Eingeweihen und Verfaulungen, alle, die ihm durch die Vögel, die anglikanische Kirche und ihre Ableger hörig sind, werden geschüttelt vom Bazillus des jüdischen Messiasbegriffes. Das ein Jahrtausend und länger in den dunklen Abgründen der Welt als heimlich geratene Weissagung vom Kommen des Messias, des jüdischen Messias, von Mund zu Mund weitergegeben wurde, die Hoffnung auf den großen Blumenkinder, der die Götter austreten werde und Israel die Krone der Erde verschaffen — das alles ist jetzt außerhanden. Der Jude Ehrenburg in seinem grauenvollen Roman von der Zerstörung Europas prophezeit es, Samuel Roth in seinem Buch „Nun und immerdar“ hat es verjagt, das ganze Judentum führt sich eins im Blutrot und Vernichtungsmüllern.

Wir müssen uns darüber klar sein, daß es in der Tat echte jamaische Kräfte in der Welt gibt. Das Judentum ist religiös und politisch ein einziges. Die Welt ist im Dienten müssen es noch, die bei jedem Zusammenstoß mit einem Juden die Abwehrbewegung gegen den bösen Geist machen und sprechen: „Zu Gott nehme ich meine Zuflucht vor dem Anblick des gemeinigen Satans.“ Wir müssen es erst lernen, wir müssen es heute ganz klar verstehen — unterliegen wir und die mit uns kämpfenden Kräfte und Völker in der Welt, so bricht die Herrschaft der Hölle aus, so schlägt der Jude ohne Bedenken, was er bis dahin im Ritualwort heimlich tat, das tut er dann öffentlich. Range ehe dieser Krieg ausbrach, erklärte der Jude Dr. Jacques Cohen:

„So, wie Jehova die Ergeburten der Ägypter geschlagen hat, als sich das Barbarenvolk gegen unser Blut erhob, so müssen wir die Ergeburten der heutigen Barbaren vernichten, wir müssen unsern Gott nachhelfen!“

Das ist Satanismus. Wir stehen gegen die Kräfte der Hölle. Was es ist die Ordnung der Welt, daß die Finsternis das Licht nicht zu überwinden vermag und daß unser Volk aus dem schweren Kampfe reiner und edler hervorgeht wird, wenn Juda in dem Weltgericht, das es herausbeschreiben hat, in die Tiefe stürzt. Wir stehen am Kreuzweg der Zeiten, am Scheitelpunkt der Welt. Von unserem Sieg hängt es ab, ob die Finsternis über die Welt hereinbrechen soll, oder ob es nach all dem Grauen des letzten Krieges einmal wieder ein himmlisches, glückliches und friedvolles Dasein für die Menschen geben wird. Wo war das Scheitelpunkt der Welt, so in unsere Hand gelegt wie in dem Augenblick, da Juda nach unserem Tode schreit und der vollendete Bahnstrecke sich schon darin gefüllt, die Abhängigkeit ganzer Völker zu fordern.

Ihr Kind im Elend ausgehelt

O Schwermut, 9. Jan. Eine gewissenlose Mutter hat im Elend auf der Bahnhofsstraße in Hamburg im Westendviertel einen etwa zehn Tage alten gefunden Jungen ausgehelt. Sie war mit dem Kind in Stavenhagen in den Zug gestiegen, hatte es kurz vor Teterow unter dem Vorwand, die Toilette aufsuchen zu wollen, einem mitreisenden jungen Mädchen übergeben mit der Bitte, es einen Augenblick zu halten, und hat dann vermutlich in Teterow den Zug verlassen. Zur Ermittlung der Mutter ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt worden.

Kämpfer, Soldaten und Politiker

Skizzen zu einer bedeutsamen Begegnung in Oberitalien

PK. Das fable Bild gibt Dingen und Menschen eine scharfe, identitätsähnliche Kontur. Alle Konturen treten bestimmt hervor, und so sieht auch die Gestalt der Männer, die vor einem der breiten Fenster des kleinen Empfangsaales zu einer Gruppe zusammengefaßt sind, mit einer außerordentlichen Aufrichtigkeit profiliert.

Manche Begegnung trägt den Charakter des Zufälligen, — viele hier gehört zu den historischen Szenen, die vielleicht nur aus dem Abstand des schweigenden Betrachters in ihrer Wirkung zu erkennen sind. Soeben hat sich das Gesicht Mussolinis und zugewandt, das Gegenlicht der Lampen, die trotz der frühen Mittagsstunde gegen das harte werdende Grau des Tageslichts ankämpfen, läßt die Proportionen seines Gesichts in einer eigenartigen Starre erscheinen, und ich muß in diesem Augenblick an das Schloßfeld denken, das die Griechen für jene vom Schicksal gezeichneten Männer fanden, die unter schwerer Verbannung lebten, doch immer die heftigste Kraft des Ueberwindens ausstrahlten: Charisma! Jenseits des ständigen Tages, seiner konfusen Regungen und Verwirrungen, jenseits aus aller Unklarheiten, mit denen eine geschichts- und gläubenslose Vernunft die Rechnung des Erfolgs und der Niederlage aufmacht, besteht die Kraft des Willens und die Macht der Normen in solchen Männern. Jede Verbundlung ihrer geschichtswunden Wesens macht nicht nur solange, bis das Werk ihres Geistes sich wieder dem menschlichen Bewußtsein erschließt, gefehrt mit den unsäglichen Mälen des Lebens, das Leben selbst, von Gemütsheit und Zuversicht erwärmt.

Mussolini spricht zu dem Generalfeldmarschall Romani, der neben ihm steht, einmütige Worte. Das Deutsch hat in seiner Aussprache einen

Gangstertum als moderne „Diplomatie“

Plutokratisch-bolschewistische Verschwörung gegen die Neutralen — Drohungen und Erpressungsversuche

H. W. Stockholm, 9. Jan. Wie jedesmal, wenn die plutokratische Politik sich in einer Zwickelfrage festgerannt hat, wenn verprobene Erfolge ausbleiben und man heftig nach Ersatz für fehlende Siege suchen muß, so auch jetzt wieder eine Offensive gegen die Neutralen nachfolgt. Sie wird in aller Form angeündigt durch Sonderblätter von Schlags des „Evening Standard“, der den Grundfals aufstellt: Die Alliierten müssen — offensichtlich weil sie damit keine direkten Wirkungen erzielen können! — ihre vermehrte Macht wenigstens dazu benutzen, die Neutralen unter schwerem Druck zu stellen und von ihnen Konzeptionen zu erpressen, zu deren Durchführung sie leider bisher aus Mangel nicht in der Lage gewesen seien. Insbesondere handelt es sich hier um ein neues Eingekündnis dafür, daß die Hungerblockade ihre Wirkungen gegen Deutschland völlig verfehlt hat. Was man mit noch so viel Flotten und schwarzen Allen nicht erreicht hat, soll jetzt durch diplomatische Erpressungen nachgeholt werden. Der „Evening Standard“ nennt das „moderne Diplomatie“. Das englische Blatt gibt selber zu, daß „Diplomatie“ in diesem Zusammenhang ein festeres Wort sei. In der Tat: passender wäre Gangstertum. Aber das englische Blatt geht weiter für den großen Zweck, nämlich das plutokratisch-bolschewistische Obliegen über Europa, wären alle Mittel fertig, und dazu müßten auch die neue Diplomatie und die „Wirtschaftsdiplomaten“ beitragen.

Nein! In der Methode im übrigen nicht, die Plutokratien haben sich schon bisher auf das emsigste bemüht, die Neutralen geistig zu machen auf jedem Gebiet, nicht bloß auf dem handelspolitischen, obwohl sie sich hier ganz besonders kräftig betätigt haben. Zeichen dafür, daß die neue Prestigepolitik gegenüber den Neutralen eng mit den bolschewistischen Forderungen zusammenhängt, die daraus abgelesen auch die noch neutral verbliebenen Länder in dem Weltbrand hineinzuwickeln, offenbaren sich in den englischen Erdrückungen, beispielsweise gegen Spanien. Während die handelspolitischen Verhandlungen im Augenblick offenbar besonders gegen Schweden gemünzt waren, handelt es sich Spanien gegenüber um bolschewistische Raubpläne, die von England und Amerika natürlich eifrig begünstigt werden.

Diese Länder hätten ja Spanien schon 1936/37 gar zu gern dem Chaos überantwortet. Die Sowjets richten gegenwärtig eine Salve nach der anderen gegen Franco und das nationale Spanien, und jedesmal kommt draus von eng-

lischer Seite Unterstützung. Dem neuesten Moskauer Dabausbruch wird von dem Londoner „Daily Herald“ sekundiert, der (unter wörtlicher Aufnahme der sowjetischen Parolen) General Franco ein „bedenkliches Doppelspiel“ vorwirft und sich besonders darüber aufregt, daß die spanische Politik „von dem gegen die Demokratie“ getragen sei. All das stimmt nicht mit Neutralität überein, deren Erfüllung von plutokratischen und bolschewistischen Kreise bekanntlich nur in Unterwerfung erlösch wird.

Wie sich Englands Vorkriegspolitik gegenüber dem Bolschewismus bei den kleinen bezahlten Mittelläufem auswirkt, zeigt das Beispiel des dänischen Emigranten Christmann Møller, der als einer der letzten und infolgegedehnten Emigranten nach London ging und jetzt den Eintritt der Kommunisten in eine spätere dänische Regierung, wenn je eine solche nach seinem Geschmack ausstünde

Condon erfindet „Kompromißvorschläge“

Zur Uebertölpelung der Polen — Bestätigter Verrat der Plutokratien

H. W. Stockholm, 9. Jan. Die Engländer haben über das Wochenende einen Versuch unternommen, den für sie noch aller Erdrückungswürdigkeit allmählich unbenutzbar werdenden weltlich-jewischen „Juwel“ aus der Welt zu schaffen, ehe er etwa weitere Folgen beispielsweise in der amerikanischen Öffentlichkeit zeitigen könnte.

Der „Observer“ wurde mit der Aufgabe betraut, einen angeblichen „Kompromißvorschlag“ der Sowjets zu lancieren, der ungefähr schon bisher von der englischen Presse verbreiteten Empfehlungen entsprach. Die englische Presse nahezu aller Schattierungen drückt auf die polnischen Emigranten, sie müßten ihre Ansprüche auf Danzow aufgeben und sich mit der sogenannten Kurzon-Sinie abfinden, die dieses Gebiet den Sowjets zuschlägt. Der „Observer“ wagt dieses zu verurteilen und zwar durch einige kleine Änderungen, insofern zu Polens Gunsten, sowie durch die Verbessehung, die Polen anderswo, nämlich im Westen, zu entschädigen. Als Zugewandnis nach der sowjetischen Seite enthält der Vorschlag der englischen „Welt-Verein“ verbleiben solle und „Sowjet-Volksabstimmungen“ mehr veran-

lassen, sondern die von den Sowjets reklamierten Objekte sofort abgetreten werden sollen. Der „Observer“ lag darin, daß bei dem englischen Blatt dieser — eigentlich englische — Kompromißplan den Sowjets untergeschoben werden sollte. Sie hätten, so sagt das Londoner Blatt, den Grippeplan diese Kompromißvorschläge als letztes Zugewandnis zur Kenntnis gebracht, und zwar noch vor Amtwerden des jetzigen Kommissars. Der Vorschlag bewegt sich, wie man sieht, genau in den gleichen Bahnen, die von der „Times“ in ihrem berühmten grundlegenden Artikel an die Polen vertreten worden waren, doch nicht vor einigen Gebietsabtretungen gegen russische Freundschaft. Die Sowjets reagieren jedoch gegenüber dem englischen Vermittlungsversuch feuer. Neuter wurde zur Verbreitung einer latonischen Auslassung genötigt, wonach sowjetische Kreise in London die Angaben über einen solchen sowjetischen Vorschlag als rein unfähig bezeichnet hätten. Neuter nahm darauf in einer eigenen Darstellung die Behauptung vom Vermittlungsvorschlag zurück und erklärte, es liege jeder seine Bestätigung für denartige Vorschläge, sei es von sowjetischer, sei es von polnischer Seite, vor.

Anschließend ließ der Moskauer Rundfunk noch in der Nacht zum Sonntag eine neue Sumpfnote gegen die Londoner Kommissar in Moskau. Die Londoner Polen wurden durch als „Faschisten“ bezeichnet. Tags zuvor war das Blatt der polnischen Kommunisten in Moskau ebenfalls in wütenden Ausdrücken gegen die Londoner Emigranten, „Negrieren“ und ihre Ansprüche zu Felde gezogen. Die Sowjets haben, wie in England ebenfalls stark beachtet wurde, die letzte Erklärung der polnischen „Welt-Verein“, trotz ihrer unpolitischen „Dreht“, erlangten Anbiederungsversuche, nicht veröffentlicht.

Die Emigranten-Polen ihrerseits haben, da man ihre Londoner Vorführung nicht nach USA hineinlassen will, vornehmlich durch amerikanische „Diplomatie“ in den Vereinigten Staaten eine gewisse Aufmerksamkeit erlangt. 11 polnisch-amerikanische Zusammenkünfte haben an die „New York Times“ einen Brief gerichtet, der sich gegen alle sowjetischen Ansprüche auf polnische Gebiete wendet und in dem es weiter heißt: „Sollte sich Amerika entschließen, auf die Vermittlung der Atlantik-Charta in den Nachbargebieten der Sowjetunion zu verzichten, dann wäre die Atlantik-Charta ja nichts anderes gewesen, als ein unglücklicher Propagandatrick, um die betreffenden Völker zur Fortsetzung des Widerstandes gegen Deutschland unter falschen Vorstellungen zu veranlassen.“ (Stimmes anderes ist sie in der Tat nicht gewesen.) Außerdem enthält der Brief eine scharfe Drohung mit Rückwirkung auf die kommenden Wahlen in den USA. Die „New York Times“, die diesen Brief abdruckt, hatte schon vorher der Veröffentlichung Ausdruck gegeben, daß der polnisch-jewische Konflikt womöglich das gute Einvernehmen zwischen den USA und der Sowjetregierung zu stören.

Roosevelt schützt jüdischen Raubmörder

Dunkle Geschäftse des USA-Präsidenten mit Gangstern — Auslieferung des Verbrechens verhindert

WS. Vasson, 9. Jan. Ein neuer sensationeller Skandal, der tief in die USA-Politik hineingreift und in dessen Mittelpunkt der jüdische Raubmörder, Erpresser und Schwärzhändler Louis, genannt Seple, steht, ist durch die New Yorker Presse enthüllt worden, nachdem der Gouverneur von New York, Dewey, Roosevelt öffentlich der Mordverhaftung angeklagt hatte. Wie die New Yorker Zeitschrift „Time“ mitteilt, war Seple Buchhalter vor mehr als zwei Jahren zusammen mit zwei Mitgliedern seiner Gangster- und Erpresserbande wegen Raubmordes zum Tode verurteilt worden.

Im Dezember 1941 sollte im Justizhaus von Sing-Sing die Hinrichtung des Verbrechens erfolgen, was bisher jedoch durch Roosevelt verhindert wurde. Buchhalter befand sich nämlich zur Zeit seiner Verurteilung im Justizhaus von Manhattan, da er vom Bundesgericht der USA zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt worden war. Es ist nun in den USA üblich, daß ein Strafgefangener, der von der Justiz verurteilt worden ist, an die Gerichtsbehörden eines Bundesstaates ausgeliefert werden muß, sofern er dort eine schwere Verletzung eines Bundesstaates als Todesurteil gegen ihn ansageprohen haben. Durch die Staat New York in den letzten zwei Jahren mehrfach die Auslieferung des jüdischen Mörder und Erpressers Buchhalter von der Regierung und von Roosevelt verlangt hat, weigern sich die Bundesbehörden, dem Verlangen statt-

zugeben. Buchhalter befindet sich nach wie vor im Staatsgefängnis von Manhattan, wo es ihm zweifellos recht ist, denn die „Times“ veröffentlicht ein Bild von ihm während eines Ausganges in Begleitung von Polizeibeamten, bei dem man ihn in adelsteter Zivilkleidung mit hochpolierten Schuhen und Zigarre jovial lächelnd betrachtet kann.

Nachdem Gouverneur Dewey mehrfach einen bestimmten Tag zur Hinrichtung des Mörders aufschreiben mußte, wendet er sich nun schließlich mit einer scharfen Erklärung an die Öffentlichkeit und stellt ausdrücklich fest, daß Buchhalter vor der Ausführung der im ordentlichen Gerichtsverfahren gegen ihn verhängten Todesstrafe nur dadurch geschützt wird, daß Präsident Roosevelt sich seit zwei Jahren ohne Angabe von Gründen weigert, den Verbrecher an die Gerichte des Staates New York auszuliefern. Die Zeitschrift schreibt dabei ein, daß in den USA ganz offensichtlich das Gerücht umgeht, Roosevelt und seine Regierung schützen Seple Buchhalter, „weil er zu viel wisse“ und man in Washington befürchte, er würde, wenn man ihn der Justiz des Staates New York ausliefern, noch vor seiner Hinrichtung unliebsame Auslagen machen, die eine sehr zweideutigen Geschäftse und Verbindungen mit führenden Männern der dem New Deal angehörenden Gesellschaften betreffen, wobei für Roosevelt und seine Regierung belästigende Dinge an die Öffentlichkeit kommen würden, was man in Washington mit allen Mitteln zu verhindern sucht.

der Anweisung, dem italienischen Verbündeten bei der Konsolidierung der inneren Verhältnisse der nach dem Verrat Stillschaltung zu helfen, wäre es wohl kaum notwendig gewesen, einen der nächsten Mitarbeiter des Reichsführers nach Italien zu entsenden.

Die Erde Italiens, die man annehmen eine naturhistorische nennt, ist heute das heiß umämpfte Vorfeld nicht mehr allein des Reiches, sondern ganz Europas geworden. Nur im Licht einer scharfsichtigen Vorgesicht lassen sich Analogien zu den Kämpfen zwischen Ghibellinen und Guelphen herstellen. Der Vorfalt Badolins bezeugt nicht die Entscheidung eines anderen Italiens gegen die „germanische Ueberlegenheit“, — er ist der Vorfalt einer europäernden „Schicht“, und ihr Vorgesichtswert nur die Wirkung eines defektiven Geistes, der vor den Anforderungen und Entschürungen einer sozialen Neuordnung zurücktaubert, die der Wille des Führers und die der Wille Mussolinis als Voraussetzung für die Konsolidierung Europas fordern. In dieser Hinsicht muß das Erscheinen des Obergruppenführers Wolff in Italien als eine Würdigung gedeutet werden, die das Reich aus seiner aktiven politischen Substanz den legitimen Kräften Europas gibt. Dieser Auftrag, in Begleitung gefehrt zu seinem Träger, läßt über die Eigenschaften nachdenken, die zur Erfüllung gefordert sind: Der Trugs, den der Obergruppenführer darstellt, ist der einer freien, welloffenen Persönlichkeit, entschlossen auf außerordentlicher Härte, wo es um die Niederrichtung des Ganzen geht, von souveräner Ueberlegenheit, wo in arroken Zusammenhängen zu denken notwendig ist.

Zu der Gruppe der in ihr Gespräch Verheften tritt mit dem Vorgesicht des Deutschen Reiches in Italien, R a n n, dessen Haus heute der Rahmen dieser Begegnung in Oberitalien ist, der Chef der faschistischen Wille, R i c c i, Geist und Lehre Mussolinis haben in diesem Manne unverlöbliche Wurzeln geschlagen. Treue ist für ihn kein Begriff der Opportuni-

Rinz ginsagt:

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach auf einer politischen Großveranstaltung des Gaues Niederrhein vor 9000 Politikern über die Auswirkungen der Terrorangriffe auf den heutigen Menschen. Bedinglich der daß gegen diese brutalen Weaner werde darüber ausföhrlich verrief.

Der spanische Staatspräsident N y t i eröffnete am Sonntag mit einer im Rundfunk übertragenen Rede die diesjährige Tätigkeit der Hilfsorganisation für unmittelbare Kriegsunterstützungen und der allgemeinen Volkswohlfahrtspflege.

Die Stadt Cordoba überreichte der Witwe des erfolgreichen spanischen Jagdfliegers im Bürgerkrieg, Garcia Morato, eine kunstvoll gearbeitete Silberplakette als Dank der Bevölkerung für den heldenhaften Einsatz Moratos bei der wiederholten Verteidigung der Stadt gegen bolschewistische Bombenflieger.

Der spanische Kriminalpolizist gelang es, eine seit langen gefandte Diebstahlsbande, die sich vor allem auf der D-Sub-Sub-Madrid-Sevilla betätigte, in Cinareo bingelt zu machen. In dem Versuch der Bande wurden 28 Personen in Madrid gefasst und zwei Drogenhändler mit eigenen Beinen aufgefunden.

Das britische Luftfahrtministerium gibt bekannt, daß mit Billigung des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Franklin D. Roosevelt, ein Stellvertreter des Generals Gater, des Oberkommandierenden der anglo-amerikanischen Luftstreitkräfte im Mittelmeer, ernannt worden ist.

Die Kindererzieherin in der Schottland enthält jetzt ein Verbot, den der zur Ermittlung des Gesundheitszustandes der Schotten von Schottland-Minister Johnston eingeleitete Ausföhrung vorlegt. Dieser Bericht zeigt, daß Schottland auch in den Jahren 1934 bis 1938 die höchste Kindersterblichkeit unter 17 Ländern hatte.

Der USA-Missionar William W. Vandenberg ist freitagsabend in New York im Alter von 65 Jahren gestorben.

Das neue japanische Luftfahrzeug ist am 9. Januar in Kraft getreten. Das Gesetz stellt u. a. eine Auflockerung der Selbstbehaltung, Dezentralisierung industrieller Anlagen und enger Zusammenarbeit zwischen Militär- und Zivilbehörden vor.

Die nationalchinesische Regierung feierte am Sonntag den ersten Jahrestag ihrer Kriegserklärung an England und die USA. Aus diesem Anlaß empfing der nationalchinesische Regierungschef Wang Jingwei japanische und chinesische Pressevertreter und gab seinem festen Entschluß Ausdruck, sich für die Sicherung des Endzieles voll einzusetzen.

Der Zugverkehr zwischen Song-Lung und Kanton, der seit dem Ausbruch des Sinesenkonfliktes unterbrochen wurde, ist nach vierjähriger Pause wieder aufgenommen worden.

Die Hauptstadt der Philippinen plant eine Volkszählung. Dem Erhebungszahl Manila betrug vor dem Kriege 600 000 Personen, während sie sich heute auf 1,1 Millionen beläuft. Die harte Zunahme wird auf den Zugang der Sandbesiedler infolge des Krieges zurückgeführt.

Die japanische Bevölkerung, so wird aus Danfaria (Batavia) berichtet, arbeitet schon lange in vollem Einsatz mit der japanischen Militärverwaltung auf. Die japanische Militärverwaltung hat sich am 8. Januar, dem lebhaftesten Wunsch der Bevölkerung Folge leistend, entschlossen, am 1. März eine japanische Arbeitsdienstorganisation ins Leben zu rufen.

Bier neue Ritterkreuzträger

* Führerhauptquartier, 9. Jan. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalmajor Richard J o h n, Kommandeur einer Infanteriebrigade, Major Berndt v o n M i t t l a f f, Kommandeur einer Panzer- aufklärungsabteilung, Oberleutnant d. R. Kurt S a u d e, Kompaniechef in einem Panzer- artillerieregiment, Unteroffizier Friedrich G ä b, Zugführer in einer Aufklärungsabteilung.

Verlag: Führer-Verlag, G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Mung. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brinzer.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

und schließt bei ihm keine Erwartung ein auf Verlobung, — er hat Treue aus der Fähigkeit, die den besten Teil des italienischen Volkes auszeichnet: aus dem Glauben zu leben und aus der Liebe. Wo diese Gebiete verlegt werden, ist die Ehre verlegt, die dem Reigen seine Würde gibt, und so ist mit ihm, der heute an der Seite des Marschalls Graziani die Imponierbarkeit des soldatischen Italiens vertritt, ein vitaler Wille in Erscheinung getreten, der die Demittigung Italiens durch Teile seiner eigenen Führungsschicht mit einem entschlossenen „Niemals!“ beantwortet. Während Ricci mit dem Duce spricht und dieser in seiner charakteristischen Art, das Haupt in den Nacken gebogen, mit rasken Fragen das Gespräch weiterführt, hat offensichtlich der Vorgesicht der Generalfeldmarschall und den Obergruppenführer mit einer Mittelung erzieht, die ein leichtes Zögeln auf den Geföhren der beiden erziehen läßt. Man kennt das Wiefen des früheren Generalen Mann aus den Tagen der Krise und des Verrats. Die Entscheidung schlägt eine Brücke von den Erklärungen, die er im Rahmen des Reiches dem verräterischen König im Gesicht mark, zu diesem Augenblick, der ihn als Hahnstern und Gahnegeflücht. Ein Mann, durchdrungen von den politischen Notwendigkeiten, die sich heute in Europa darstellen, initiativ und kühn in der Methode seiner Diplomatie, die die Winkelzüge verabsichtigt und mit der männlichen Leidenschaft zum Handeln sich ebenbürtig an die Seite der Männer stellt, die sich zur Entscheidung politischer und militärischer Fragen heute in seinem Hause versammeln.

Der Kreis der Geladenen ist klein. Über die Bezeichnung wird kein Kommuniqué ausgeben werden. Denn die vollständig ist im Rahmen seiner Gespräche, die denen nicht um die Formulierung von Thesen für die Öffentlichkeit gerungen wird, sondern in der Männer und Mächtig zusammenzutreten, die mit ihrem Leben zu bürgen bereit sind für die Zukunft der Armeen und Völker, die in ihre Hände gelegt ist.

† Kriegsberichter Cornelius van der Horst.

Rastatt in Führung

Eine bombige Ueberführung bedeutete die 5:1-Niederlage des bisher ungeschlagenen Tabellenführers VfB. Mühlburg beim VfB. Forstheim...

Table with 4 columns: Vereine, Spiele gem., unent. vert., Tore, Pkt. Lists VfB. Forstheim, VfB. Mühlburg, VfB. Bad Liebenberg, VfB. Germania.

VfB. Forstheim - VfB. Mühlburg 5:1

Der bis jetzt noch unbesiegte Spitzenreiter VfB. Mühlburg hat nun sein letztes Spiel auf fremdem Platz doch noch verloren und die beiden ersten Punkte eingebüßt...

Mühlburg zeigte in den ersten Minuten ein gefälliges Spiel, konnte aber die VfB. Deckung nicht überwinden und nach zehn Minuten kam der VfB. Spieler zum Führungstor...

und vor ihrem Tor gibt es einige sehr brennliche Situationen, die nur mit Glück gemindert werden können. In der 32. Minute ist es wieder Müller, der seine Unvergleichlichkeit in Führung bringt...

VfB. Bad Liebenberg - VfB. Germania 1:2

Die ungeschlagenen Rastatter mußten sich in Daxlanden sehr behaupten, um einen knappen aber verdienten Sieg zu erringen...

Die VfB. Germania mußten sich in Daxlanden sehr behaupten, um einen knappen aber verdienten Sieg zu erringen...

Die VfB. Germania mußten sich in Daxlanden sehr behaupten, um einen knappen aber verdienten Sieg zu erringen...

dem Ergebnis ausgleichen. Der Sieg fiel dem Gastgeber infolgedessen etwas leichter, als der VfB. in den ersten 30 Minuten nur acht Spieler zur Stelle hatte...

Was bringt der Rundfunk?

Table with 3 columns: Uhrzeit, Programm, Station. Lists radio programs like 'Musik im Ohr', 'Der Bericht aus Rom'.

Großes Boxertreffen in Lahr

Immer mehr gewinnt der Vorpost in den deutschen Sportfreizeiten wieder als Kampfsport die Bedeutung, die ihm als belies Erziehungsmittel zu Selbstvertrauen, Mut und Ausdauer...

Immer mehr gewinnt der Vorpost in den deutschen Sportfreizeiten wieder als Kampfsport die Bedeutung, die ihm als belies Erziehungsmittel zu Selbstvertrauen, Mut und Ausdauer...

Karlsruher H.S.-Schwimmer in Front

Sehr auf dem Vormarsch, flotte Abwicklung der Wettkämpfe, rege Anteilnahme des Publikums, das waren die äußeren Erscheinungen beim gestrigen Vierkampf...

Wesentlich härter wurde der Kampf des deutschen Schwergewichtlers Walter K. in der ersten Runde...

In dem vorhergehenden Amateurturnier trafen sich im Beginn in der Amateurklasse zwei Schülerpaare in zwei Runden...

In einem von von vornherein großen Stufenmeister war es für Salzmanu, Rastatt, dreimaliger Gewinner, verhältnismäßig leicht...

Familien-Anzeigen

Als Verlobte grüßen: Maria Eichens, Karlsruhe, geb. Alois Maier, z. Z. Urlaub, Weihnachten 1943.

Severin Schmidt

Nach Gottes Fügung müssen wir es annehmen, daß unser lieber Sohn, Severin Schmidt, am 2. Januar 1944...

Wilhelm Reinhard

Oberleutnant u. Komp.-Chef, Inh. des EK. I u. 2, des Inf.-Sturmabz., der dem 1. Ostern in der Heimat...

Erwin Ehler

Obergefr., Inh. mehrerer Kräfte, für seine geliebte Heimat den Heldentod erlitten hat.

Max Konstandin

Ulz. i. e. Gren.-Regt., am 12. 12. 1943 im Alter von 29 Jahren bei den Abwehrkämpfen im Osten...

Karl-Friedrich Schmel

bei den schweren Kämpfen im Osten im Alter von 37 Jahren am 13. 10. 1943 im Osten...

Karl-Heinz Schübler

Obergefr., in einem Jagdgeschwader, im Alter von 23 Jahren...

Robert Frey

Inh. des Verw. u. Inf.-Sturmabz., im Alter von 20 Jahren...

Erwin Renz

Oberwachm. u. v. Beobachter i. e. Art.-Abt., Inh. versch. Ausz., bei dem schweren Abwehrkampf...

Richard Kopp

Feldw. in e. Gren.-Regt., Inh. des EK. I u. 2, des Inf.-Sturmabz., der dem 1. Ostern in der Heimat...

Josef Kögel

Ulz. u. Zugführer i. e. Geb.-Jäger-Regt., Inh. versch. Ausz., bei dem schweren Abwehrkampf...

Helmut Schönhals

Oberleutn. i. e. Art.-Regt., Inh. des EK. I u. 2, des Sturmabz., im Alter von 29 Jahren...

Josef Kögel

Ulz. u. Zugführer i. e. Geb.-Jäger-Regt., Inh. versch. Ausz., bei dem schweren Abwehrkampf...

Helmut Schönhals

Oberleutn. i. e. Art.-Regt., Inh. des EK. I u. 2, des Sturmabz., im Alter von 29 Jahren...

Josef Kögel

Ulz. u. Zugführer i. e. Geb.-Jäger-Regt., Inh. versch. Ausz., bei dem schweren Abwehrkampf...

Helmut Schönhals

Oberleutn. i. e. Art.-Regt., Inh. des EK. I u. 2, des Sturmabz., im Alter von 29 Jahren...

Josef Kögel

Ulz. u. Zugführer i. e. Geb.-Jäger-Regt., Inh. versch. Ausz., bei dem schweren Abwehrkampf...

Helmut Schönhals

Oberleutn. i. e. Art.-Regt., Inh. des EK. I u. 2, des Sturmabz., im Alter von 29 Jahren...

Antliche Bekanntmachungen

Sinzheim, Familienunterhalt, die Auszahlung d. Familien- u. Räumungsunterhalts...

Immobilien

Uebornahme ein Zigaretten- u. Tabakgeschäfts in Baden, Würtbg. od. Pfalz...

Untericht

Priv. Lehrpläne für Stenographie u. Maschinenschreiben, Buchführung...

Theater

Staatst. 12. 1. 1944, 10. 11. 1944, 15. 1. 1944, 15. 1. 1944...

Filmtheater

* Jugendliche zugelassen. ** Jugendliche nicht zugelassen.

Veranstaltungen

COLOSSEUM-THEATER, 19. 20. U. Groß-Variété-Mittw., 15. 30. Uhr...

K.d.F.-Veranstaltungen

Karlsruhe, Friedrichshof, Heute Mo. 10. 18. 30. Uhr...

K.d.F.-Veranstaltungen

Karlsruhe, Friedrichshof, Heute Mo. 10. 18. 30. Uhr...

K.d.F.-Veranstaltungen

Karlsruhe, Friedrichshof, Heute Mo. 10. 18. 30. Uhr...